

**V o r l a g e Nr. G13/19
für die Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung
am 27. Januar 2016**

Weiterentwicklung und Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Sprachförderung für alle Kinder im Elementarbereich, Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung

A. Sachstand

Das im Kindergartenjahr 2014/15 eingeführte Programm zur Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wird im Kindergartenjahr 2015/16 in allen Bremer Kitas fortgeführt. Die Verstärkung findet bedarfsorientiert anhand der Datenlage zu den Ergebnissen der Sprachstandsfeststellung der Jahre 2012/13; 2013/14; 2014/15 sowie dem Kinderarmutsfaktor in den Stadtteilen statt.

Nach § 36, Abs. 1 des Bremischen Schulgesetzes wird bei allen Kindern, die im folgenden Kalenderjahr schulpflichtig werden, bis zum 31. Mai eines jeden Jahres eine Feststellung der Kenntnis der deutschen Sprache durchgeführt. Eingesetzt wurde der computergestützte Cito-Sprachtest. Es bestand außerdem die Möglichkeit, auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Teilnahme am Cito-Sprachtest durch einen Sprachdiagnostischen Befund zu ersetzen (vgl. Verordnung über die Feststellung der Kenntnisse der deutschen Sprache und die Sprachförderung vom 17. Februar 2011).

Unter Berücksichtigung der Testergebnisse erhalten Kinder, bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde und die eine Kindertageseinrichtung besuchen, in den Kindertageseinrichtungen durch entsprechend qualifizierte pädagogische Fachkräfte ein gezieltes Angebot. Sprachförderkinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, erhalten ein entsprechendes Angebot in externen Sprachfördergruppen.

Die Planung sowie die notwendige Abstimmung mit den Trägern sind inzwischen abgeschlossen. Der Deputation ist darüber zu berichten.

B. Lösung

Der städtischen Deputation für Kinder und Bildung wird der anliegende Bericht zur Sprachstandsfeststellung 2015 sowie zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung im Kindergartenjahr 2015/16 vorgelegt.

C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Relevanz

Der Eigenbetrieb Kita-Bremen sowie die freien Träger der Kindertageseinrichtungen erhalten für das Kindergartenjahr 2015/16 Mittelzuwendungen (bzw. Mittelzuweisungen) für die Durchführung und Weiterentwicklung von Angeboten zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung.

Im Kindergartenjahr 2015/16 werden außerdem Qualifizierungsmaßnahmen und Programme zur Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung durchgeführt.

Das Verstärkungsprogramm für die Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung im Elementarbereich richtet sich an alle Kinder einer Einrichtung - Jungen und Mädchen gleichermaßen.

Für Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, ist eine Sprachfördermaßnahme in externen Kleingruppen geplant (3,6% aller Förderkinder).

Für die Durchführung der Testtermine im Rahmen der Sprachstandsfeststellung sind die an den Grundschulen eingesetzten Sprachberater und Sprachberaterinnen verantwortlich. Ab einer Testterminbelegung von 4 Kindern (max. 8) werden sie von studentischen Hilfskräften unterstützt.

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kinder und Bildung nimmt den als Anlage beigefügten Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

gez.

Frank Pietrzok

Staatsrat

Anlagen:

- Bericht: Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16
- Anlage A: Sprachförderkinder je Ortsteilgruppe und Stadtteil 2015/16

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Der vorliegende Bericht gliedert sich in 4 Teile:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Weiterentwicklung und Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Sprachförderung für alle Kinder im Elementarbereich von Anfang an | Seite 1 - 6 |
| 2. Ergebnisse der vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2015 nach § 36 (BremSchulG) | Seite 6 - 8 |
| 3. Umsetzung der alltagsintegrierten und kleingruppenorientierten Sprachförderung im Anschluss an die Sprachstandsfeststellung | Seite 9 - 11 |
| 4. Sprachförderbedarfe zu Beginn der ersten Klasse | Seite 11 |

Weiterentwicklung und Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Sprachförderung für alle Kinder im Elementarbereich von Anfang an

Fortführung der bedarfsorientierten und einrichtungsbezogenen Verstärkung alltagsintegrierter sprachlichen Bildung und Sprachförderung

Anknüpfend an bereits erprobte Programme und Konzepte wurde im Kindergartenjahr 2014/15 die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung mit einem weitreichenden Programm verstärkt. Diese Verstärkung konnte für das Kindergartenjahr 2015/16 fortgeführt werden. Die Weiterentwicklung des Programms fand durch die Beratung mit einzelnen Trägern als auch ausgehend von Diskussionen, inhaltlichen Abstimmungen und Erfahrungsaustausch im Rahmen der Begleitgruppe¹ des Programms statt. Der Fokus der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen liegt dabei weiterhin auf Einrichtungen, die im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung große Herausforderungen zu bewältigen haben.

Die Ressourcenzuwendung für Sprachförderung und Sprachbildung im Kindergartenjahr 2015/16 findet in den folgenden Bereichen statt:

- **Personal- und Fortbildungskosten sowie Sachmittel für die Verstärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung und für die Durchführung von Sprachförderangeboten (lt. Cito-Sprachtest)** (pauschalisierte Finanzierung lt. Daten der Cito-Ergebnisse von 2012/13, 2013/14 und-2014/15).
- **Konzeption, Planung und Organisation aller Angebote zur Sprachförderung und Sprachbildung** in den Einrichtungen.

¹ Hier sind vor allem die Fachberatungen von Trägern der Kindertagesbetreuung vertreten

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

- **Krippenverstärkung** von Einrichtungen, die ausschließlich Kinder unter drei Jahren betreuen und deren Kinderarmutsfaktor größer als null ist.
- **Beratungsstellen für Elternvereine:** je eine halbe Personalressource für eine „Fachberatung sprachliche Bildung“ in den Elternvereinen

Ergänzend haben alle Bremer Kitas ein **Materialpaket zur sprachlichen Bildung** erhalten. Dieses Paket wurde in enger Abstimmung mit den Trägern und Experten zusammengestellt. Das zweite Materialpaket zur sprachlichen Bildung wird derzeit zusammengestellt und kann im Januar/Februar 2016 in allen Bremer Kitas verteilt werden. Neben Büchern und spezifischen Spielen für die Sprachförderung enthält dieses Paket Materialien für die Zusammenarbeit mit Eltern sowie Bilderbücher, die das Thema Flucht und Anderssein thematisieren.

Die bedarfsorientierte und einrichtungsbezogene Verstärkung findet weiterhin in drei Clustern statt und orientiert sich an der durchschnittlichen Anzahl der Sprachförderkinder. Im Vergleich zum Vorjahr gab es durch den Ausbau in der Kindertagesbetreuung leichte Veränderungen.

Tabelle 1. Verteilung im Kindergartenjahr 2015/16

<i>Zahlen 2015/16</i>				
<i>Grundlage sind die Daten lt. Cito in den Kita-Jahren 2012/13, 2013/14 und 2014/15</i>	<i>Zahl der Kitas</i>	<i>%-ualer Anteil der Kitas in den jeweiligen Clustern an Gesamtzahl der Kitas</i>	<i>Zahl der Ø SF-Kinder</i>	<i>%-ualer Anteil der SF-Kinder in den jeweiligen Clustern an Gesamtzahl der SF-Kinder</i>
Kitas Cluster 1: Ø 10 oder mehr SF-Kinder	53	14,89%	997,00	61,64%
Kitas Cluster 2: Ø 1 bis 9,9 SF-Kinder 2015/16 (nur neu hinzugekommene Kita)	136	38,20%	602,00	37,22%
Kitas Cluster 3: weniger als Ø 1 SF-Kinder	167	46,91%	18,33	1,13%
<i>Gesamt</i>	356		1.617,33	

Erste Ergebnisse der Umsetzung

- Weiterentwicklung und Fortschreibung der fachlichen Konzepte zur sprachlichen Bildung bei den Trägern und in den Einrichtungen
- Personelle Ausweitung und Aufstockung von pädagogischen Fachkräften mit dem Schwerpunkt sprachliche Bildung und Sprachförderung
- Umfassende und gezielte Qualifizierungen von Teil- und Gesamtteams

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

- Fachliche Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes sprachliche Bildung (bspw. im Bereich Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung oder neue Fortbildungsformate)
- Stärkung des Netzwerkes zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung

Sprachliche Bildung und Sprachförderung für alle Kinder von Anfang an

Neben der einrichtungsbezogenen Verstärkung und Weiterentwicklung, verbunden mit einer Umstrukturierung der Ressourcenverteilung, sind die nachfolgend aufgeführten Strategien Teil des Gesamtkonzeptes Sprachliche Bildung und Sprachförderung:

- Weiterentwicklung des fachlichen Konzeptes
- Wissenschaftliche Prozessbegleitung
- Kompetenzentwicklung der pädagogischen Fachkräfte und Weiterentwicklung von passgenauen Qualifizierungsformaten
- Mittelfristige Perspektiventwicklung

Weiterentwicklung des fachlichen Konzeptes durch die Beteiligung an Bundesprogrammen sowie einer wissenschaftlichen Prozessbegleitung

- Bundesprogramm BiSS - Bildung durch Sprache und Schrift: beteiligt ist ein Einrichtungsverbund mit 10 Einrichtungen aus Bremen und Bremerhaven. Es werden Konzepte und Maßnahmen zur Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung in der Kindertageseinrichtung und des dialogischen Vorlesens näher in den Blick genommen. Um die Erkenntnisse und Ergebnisse dieses Prozesses fundiert zu sichern und einen sukzessiven Transfer in die Praxis zu gewährleisten, wird die Arbeit des Verbundes bis Sommer 2017 wissenschaftlich von der Universität Bremen (FB 12) begleitet².
- Bundesprogramm Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration: seit März 2011 bis Dezember 2015 beteiligen sich 31 Einrichtungen aus Bremen und 8 Einrichtungen aus Bremerhaven an diesem Programm. Außerdem wurde eine Multiplikatorin für den Bereich sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei durch das Deutsche Jugendinstitut ausgebildet und 2 Einrichtungen haben sich zu Konsultationskitas – Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei – qualifiziert.

² Frau Prof. Dr. Rothweiler, Herr Prof. Dr. Nickel, Herr Dr. Ruberg,

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

- Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist: dieses Programm startet am 1. Januar 2016, als Nachfolgeprogramm für die Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration. Um sprachliche Bildung systematisch im Alltag zu verankern, inklusive Bildung in der Praxis umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken, erhalten die Sprach-Kitas Unterstützung in zweifacher Hinsicht: Zum einen durch zusätzliche Fachkräfte für sprachliche Bildung, die in der Kita tätig sind, zum anderen über eine kontinuierliche Begleitung durch die Fachberatung. In Bremen wird das Programm in 3 trägerübergreifenden Verbänden mit insgesamt 29 Einrichtungen umgesetzt. Ein Verband startet in Bremerhaven, 2 Verbände starten in der Stadtgemeinde. Die Verbände werden von Fachberatungen mit je einer halben Stelle begleitet und unterstützt.

Flankierend zu diesen Programmen ist geplant, ein Netzwerk für die Fachberatungen aller Träger der Kindertagesbetreuung aufzubauen, um die fachlichen Impulse weiterzutragen und in die Bremer Programme und Angebote einfließen zu lassen. Des Weiteren werden vorhandene Expertisen in bestehenden Netzwerken und Kooperationen durch einen fachlichen Beirat unterstützt. Der Beirat hat die Funktion, den Prozess zu beraten und wesentliche Erkenntnisse weiterzutragen.

Kompetenzerweiterung der pädagogischen Fachkräfte

Entscheidend für die Umsetzung einer frühen und im pädagogischen Alltag erkennbaren sprachlichen Bildung ist die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte, die aus dem Zusammenspiel von Wissen, Motivation, Lösungsstrategien und fachlichem Repertoire resultiert. Die bestehenden Fortbildungsangebote werden sukzessive weiterentwickelt, so dass Sprachentwicklungsförderung als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe über alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche verankert wird.

Vor diesem Hintergrund finden folgende Qualifizierungsmaßnahmen und Fortbildungen statt:

- „Spracherziehung in Kindertageseinrichtungen“: 20 pädagogische Fachkräfte, 1 Jahr berufsbegleitend. Damit werden bis März 2016 insgesamt 183 pädagogische Fachkräfte diese Weiterbildung durchlaufen haben.
- Vertiefungsmodule „Spracherziehung in Kindertageseinrichtungen“ für bereits ausgebildete Sprachförderkräfte: 3tägige Fortbildungen für bis zu 20 pädagogische Fachkräfte.
- „Planung und Organisation von Sprachförderangeboten in der Kita“: 44 pädagogische Fachkräfte für die Sprachförderung in Kleingruppen; es handelt sich um eine einwöchige

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Fortbildung. Damit werden bis Sommer 2015 ca. 790 pädagogische Fachkräfte an dieser Qualifizierung teilgenommen haben.

- „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung“ Kurse und Fortbildungen für alle pädagogischen Fachkräfte in Bremer Kitas (bspw.: Geschichtenwerkstatt, Philosophieren mit Kindern, Hand in Hand: Sprache und Naturwissenschaft, Sprachförderung mit Kamishibai, Interkulturalität und Literacy in der Kita, Sprachförderung mit Musik & Bewegung.). 8 ein- bis mehrtägige Fortbildungen für 160 pädagogische Fachkräfte.

Die Initiative Bücher-Kita Bremen

Die Initiative Bücher-Kita Bremen ist ein Programm zur frühen Leseförderung und Literacy. Im täglichen und gezielten Umgang mit Büchern und Geschichten wird die Leselust von Kindern niedrigschwellig und alltagsintegriert gefördert. Das Konzept der Bücher-Kitas unterstützt die sprachliche Bildung im Kita-Alltag. Teil der Initiative ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, mit Lesepaten sowie mit vielfältigen Kooperationspartner/innen, die durch ihre Erfahrungen und Kompetenzen unterschiedliche Formen der frühen Literacy in die Kita transportieren. Die intensive Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek (und den Stadtteilbibliotheken) eröffnet für die Kitas neue Wege in der Zusammenarbeit mit den Eltern und erweitert den Lernort Kita.

Die Einrichtungen erhalten 1xjährlich ein ausgewähltes Bücherpakete sowie themenspezifische Fortbildungen und Begleittreffen. Seit Februar 2013 nehmen 42 Einrichtungen an diesem Programm teil. Die Laufzeit beträgt 2 Jahre. Der zweite Durchlauf hat im September 2014 begonnen. Eine Fortführung des Programms für das Kindergartenjahr 2015/16 ist mit Start im März 2016 für weitere 20 Kitas geplant.

Mittlerweile sind zwei Begleitbroschüren „Mit Bilderbüchern in die Lesewelt - Anregungen zur Sprach- und Erzählförderung in der Kita“ zu den Bücherpaketen sowie eine Begleitbroschüre zum Thema Mathematik in Bilderbüchern entstanden. Eine vierte Broschüre zum Thema Erzählanlässe, Kinderalltag, Herkunft und Anderssein sowie Philosophieren/Nachdenken mit Kindern ist im Druck.

Weiterentwicklung von Kooperationsspielkreisen zur Anhebung des Betreuungsniveaus für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund

Als Teil des Betreuungsangebotes für unter 3jährige Kinder sind die Kooperationsspielkreise niedrigschwellige Angebote für Eltern, die das Regelangebot der Kitas aus unterschiedlichen Gründen für ihre unterdreijährigen Kinder noch nicht in Anspruch nehmen möchten. Sie

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

ermöglichen diesen Eltern und Kindern dennoch einen frühen Zugang zu den Angeboten der frühkindlichen Bildung und der Institution Kita mit ihren unterschiedlichen Angeboten, Mitarbeiter/innen und Ritualen, die den pädagogischen Alltag und das Spiel der Kinder strukturieren. Sprachliche Bildung, Singen, Reimen, Vorlesen und Bewegungsspiele sind Teil dieses Angebotes und somit ein Teil von frühzeitiger sprachlicher Bildung in der Kita. Durch die Weiterentwicklung der Spielkreise seit dem Kindergartenjahr 2013/14 konnten sowohl die Qualität als auch die Quantität der Spielkreise ausgebaut werden. Das Programm wird auch im Kindergartenjahr 2015/16 fortgeführt.

Das Qualifizierungsprogramm Fit U3 ermöglicht es Frauen (insbesondere mit Migrationshintergrund und abgeschlossener Ausbildung), sich im pädagogischen Handlungsfeld Entwicklung/Bildung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren zu qualifizieren. Ihre praktischen Erfahrungen sammeln sie als Assistentinnen in den Kooperationsspielkreisen. Die Qualität der Spielkreise wird durch die zusätzliche Fachkraft und deren Kompetenzen deutlich erhöht.

Gleichzeitig hat eine Ausweitung von 14 Spielkreisen auf 17 Spielkreise bei gleichzeitiger Stundenerhöhung von 6 auf 9 Stunden wöchentlich stattgefunden. Das Konzept der Elternbildung bleibt erhalten.

Ergebnisse der vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2015

Nach § 36, Abs. 1 des Bremer Schulgesetzes wird bei allen Kindern, die im folgenden Jahr regelmäßig schulpflichtig werden, bis zum 31. Mai eines jeden Jahres eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt. In diesem Jahr waren knapp 4500 Kinder zur Teilnahme verpflichtet, die Beteiligung lag bei rund 94% (s. Tabelle 3). Von weiteren 3% liegen Rückmeldungen der Kitas über die Teilnahme an der Sprachförderung in Kleingruppen vor (s. Tabelle 3 und 6).

Eingesetzt wurde der computergestützte Cito-Sprachtest. Es bestand außerdem die Möglichkeit, auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Teilnahme am Cito-Sprachtest durch einen Sprachdiagnostischen Befund zu ersetzen (vgl. Verordnung über die Feststellung der Kenntnisse der deutschen Sprache und die Sprachförderung vom 3. April 2015). Kindern, die erst seit Kurzem in Deutschland sind und zum Testzeitpunkt über nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, wurde auch ohne konkretes Testergebnis ein

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Sprachförderbedarf zugesprochen. Ausschlaggebend war die schriftliche Abmeldung zur Teilnahme am Test durch die Eltern.

Tabelle 3. Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung 2015

	2015		Vergleich 2014	
	absolut	in %	absolut	in %
Verpflichtet zur Teilnahme	4490	100,0	4421	100
Teilnahme	4210	93,8	4168	94,3
davon (Bezug: 4210 \pm 100%)				
- Cito-Sprachtest	4010	95,3	4097	98,3
- fehlende Deutschkenntnisse ³	128	3,0		
- Sprachdiagnostischer Befund	72	1,7	71	1,7
Nichtteilnahme (Bezug: 4490 \pm 100%)	280	6,2	253	5,7
davon Rückmeldungen durch Kitas	137	3,1	76	1,7

Parallel zur Cito-Testdurchführung wurde für jedes Kind der Testverlauf dokumentiert:

Tabelle 4. Bearbeitungsstatus des Cito-Sprachtests

	2015		Vergleich 2014	
	absolut	in %	absolut	in %
Teilnahme am Cito-Sprachtest	4010	100,0	4097	100
davon				
- vollständig bearbeitete Tests	3802	94,8	3886	94,9
- nicht verwertbare Ergebnisse	29	0,7	23	0,6
- Testabbrüche	154	3,8	157	3,8
- nicht begonnene Tests	25	0,6	29	0,7

In allen Fällen, in denen der Test abgebrochen wurde, musste der Grund hierfür angegeben werden:

Tabelle 5. Gründe für einen Testabbruch (Mehrfachnennung möglich)

Bezogen auf 4010 Teilnehmer*innen	2015		Vergleich 2014	
	absolut	in %	absolut	in %
Sprachliche Anforderung zu hoch	86	2,1	98	2,4
Mangelnde Konzentrationsfähigkeit	71	1,8	76	1,9
Probleme mit der Computermouse	51	1,3	51	1,2
Fehlende Motivation	50	1,2	42	1,0
Sonstiges	39	1,0	30	0,7
Technik- bzw. Computerprobleme	4	0,2	10	0,2

Die Abweichung von der Gesamtzahl der Testabbrüche (154) erklärt sich durch Mehrfachnennungen. Hervorzuheben - als größte Gruppe - sind die Kinder, die den Test aufgrund der

³ Die Möglichkeit, Kindern ohne Deutschkenntnisse, die erst seit Kurzem in Deutschland sind, auf Antrag der Eltern einen Sprachförderbedarf ohne vorherige Feststellung des Sprachstandes zuzuweisen, ist erst in diesem Jahr eingeführt worden. Vergleichszahlen liegen somit noch nicht vor.

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Anforderung, diesen in deutscher Sprache durchführen zu müssen, abgebrochen haben (86 Kinder, 2,1%). Rechnet man diejenigen Kinder dazu, die aus diesem Grund von der Teilnahme am Test abgemeldet wurden (siehe Tabelle 3 und 6), liegt der Anteil bei 5%. In beiden Fällen führte die Dokumentation zur Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme.

Insgesamt liegt der Anteil von Kindern, bei denen im Rahmen des Sprachstandsfeststellungsverfahrens 2015 ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde, bei 32,7% (2014: 31,0%). In den Fällen, in denen aufgrund eines fehlenden, nicht verwertbaren oder unklaren Cito-Testergebnisses der Sprachförderbedarf nicht eindeutig festgestellt werden konnte, lag die Förderentscheidung in Absprache mit den Eltern bei der Kita: Es wurde auf der Basis der Elterneinschätzung sowie der fachlichen Sicht der pädagogischen Fachkraft zum Stand der Sprachentwicklung des Kindes einvernehmlich entschieden, ob für das Kind gezielte Angebote zur Sprachförderung notwendig sind. Dies betrifft in diesem Jahr insgesamt 118 Kinder. In 17 Fällen liegt der SKB keine Rückmeldung vor (Stand Oktober 2015).

Tabelle 6. Ergebnisse der Sprachstandfeststellung 2015

	2015		Vergleich 2014	
	absolut	in %	absolut	in %
Teilnahme	4210	100,0	4168	100,0
kein Förderbedarf	2818	67,0	2862	68,7
davon				
- Cito-Sprachtest	2726	96,7	2764	96,6
- Sprachdiagnostischer Befund	69	2,5	68	2,4
- Förderentscheidung Kita	23	0,8	30	1,0
Förderbedarf	1375	32,7	1292	31,0
davon				
- Cito-Sprachtest	1166	84,8	1243	96,2
- fehlende Deutschkenntnisse	128	9,3		
- Sprachdiagnostischer Befund	3	0,2	3	0,2
- Förderentscheidung Kita	78	5,7	46	2,6
Fehlende Förderentscheidung Kita	17	0,4	14	0,3

Die Ergebnisse der Sprachstandsfeststellung zeigen deutlich, dass sich die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder je nach sozialem Rahmen, in dem sie aufwachsen, voneinander unterscheiden: Bei 45,6% der Kinder, die in Ortsteilen leben, in dem der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach dem SGB II im schulrelevanten Alter (6 bis unter 18 Jahre) über dem stadtweiten Durchschnitt liegt, wurde ein

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Sprachförderbedarf festgestellt (40 Ortsteile). In Ortsteilen, in denen beide Kennzahlen darunter liegen, sind es 18,2% (30 Ortsteile).⁴

Es wurden insgesamt etwas mehr Jungen als Mädchen getestet. Eine Analyse der Sprachförderbedarfe nach Geschlecht zeigt einen geringen Unterschied: In der Tendenz wird bei den Jungen etwas häufiger ein Sprachförderbedarf festgestellt als bei den Mädchen (34,1% vs. 31,1%).

Umsetzung der alltagsintegrierten und kleingruppenorientierten Sprachförderung im Anschluss an die Sprachstandsfeststellung

Die Anzahl der Kinder, die im Kindergartenjahr 2015/16 lt. Cito-Sprachtest einen Sprachförderbedarf haben, weicht von den Ergebnissen der Sprachstandsfeststellung 2015 ab, da durch die Kitas in Absprache mit den Eltern folgende Kinder nachgemeldet wurden:

- Sprachförderkinder, die im letzten Jahr getestet wurden und als Kann-Kinder erst im nächsten Jahr eingeschult werden.
- Kinder, die von der Einschulung zurückgestellt wurden und bei denen ein Sprachförderbedarf vorliegt.
- Kinder, die nicht an der Sprachstandsfeststellung teilgenommen haben (137 Rückmeldungen von 280 Nichtteilnahmen, davon 102 Förderbedarfe).

Tabelle 7. Anzahl der Sprachförderkinder (Stand Oktober 2015)

Anzahl der Sprachförderkinder im Kindergartenjahr 2015/16	1318 Kinder (75,4%)	gesamt: 1748 Kita-Kinder (100%)
Nachmeldungen durch die Kitas (s.o.)	367 Kinder (21,0%)	
Anzahl der Sprachförderkinder ohne Kitazugehörigkeit	63 Kinder (3,6%)	

Tabelle 8. Anzahl der Sprachfördergruppen

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/2016	Erläuterung
Anzahl Sprachförderkinder	1692	1576	1561	1685	
Anzahl Gruppen	330	325	323	344	

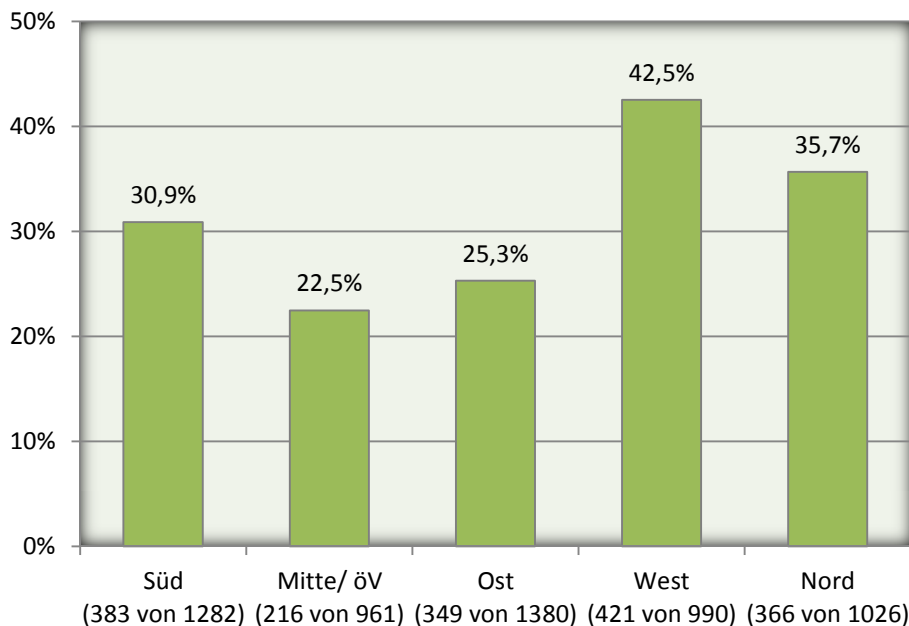
⁴ Auswertung nach Ortsteilgruppen: vgl. Bildungsbericht Bremen 2012, Bildung - Migration - soziale Lage, S. 22

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Durchschnittliche Zahl der Kinder pro Gruppe (bei einer max. Gruppengröße von 7 Kindern pro Gruppe)	5,13	4,85	4,83	4,86	Generell zeigt die Zahl, dass die Möglichkeit besteht, weitere Kinder, wie bspw. positive Sprachvorbilder, mit in die Gruppe aufzunehmen.
--	------	------	------	-------------	---

Zuzüglich der Nachmeldungen durch die Kita-Träger erhalten im Kindergartenjahr 2015/16 1685 Kinder ein gezieltes Angebot zur Sprachförderung in der Kita. 63 Kinder mit Sprachförderbedarf besuchen keine Kita, für sie ist eine Sprachförderung in wohnortnahen externen Kleingruppen geplant. Bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder, die innerhalb des Geburtszeitraumes 1.07.2009 bis 31.12.2010 (Kohorte Sprachstandsfeststellung 2015) geboren wurden und nicht zum Schuljahr 2015 bereits eingeschult worden sind bzw. als Kann-Kind erst 2017 eingeschult werden sollen (5639 Kinder⁵), erhalten somit 1748 Kinder im Kindergartenjahr 2015/16 eine Sprachförderung. Dies entspricht einer stadtweiten Quote von 31%. Im Vergleich der Stadtbezirke fallen jedoch erhebliche Abweichungen vom Durchschnitt auf: Im Bremer Westen erhalten von 990 Kindern, die im nächsten Jahr eingeschult werden sollen, 421 Kinder eine Sprachförderung (42,5%). In Mitte/ östliche Vorstadt werden von 961 Kindern 216 gefördert, was einer Quote von 22,5% entspricht.

Grafik 1. Anteil der Sprachförderkinder in den Bremer Stadtbezirken



⁵ Die Abweichung zu den 4490 Kindern, die zur Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung 2015 verpflichtet waren, ergibt sich durch Aufhebungen der Verpflichtung für Kinder, die bereits 2014 getestet wurden (1149 Kinder).

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Kinder mit intensiven Sprachförderbedarfen oder mit Sprachförderbedarfen lt. Cito-Sprachtest erhalten ein regelmäßiges Sprachförderangebot in einer Kleingruppe oder im Alltag des Bildungs- und Betreuungssetting der Kita:

- Die Durchführung der Angebote erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft mit einer zusätzlichen Qualifikation im Bereich Sprache und Kommunikation.
- Die Angebote für diejenigen Kinder mit Sprachförderbedarf lt. Cito-Sprachtest umfassen mind. 72 Einheiten pro Gruppe und Kitajahr.
- Es findet ein Austausch mit den Eltern über die Sprachentwicklung des Kindes statt.

Alle Eltern wurden durch ein Schreiben über die Ergebnisse ihres Kindes beim Cito-Sprachtest informiert. Die Zahlen der zu fördernden Kinder lt. Cito-Sprachtest sowie die Zahl der Kinder mit Förderentscheidung Kita (s.o.) wurden den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung durch die SJFIS zur Verfügung gestellt. Die Daten der Kinder wurden den Kitas von der SKB übermittelt. Ausnahme: Die Eltern haben sich zuvor nicht damit einverstanden erklärt (15 Ablehnungen).

Sprachförderbedarfe zu Beginn der ersten Klasse

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 fanden in den ersten Klassen der Bremer Grundschulen Folgetestungen mit dem Cito-Sprachtest statt⁶. Getestet wurden

- Kinder die bei der vorschulischen Sprachstandsfeststellung einen Sprachförderbedarf aufwiesen,
- Kinder, die bisher noch nicht getestet wurden (u.a. Zuzug und Nichtteilnahme) sowie
- Kinder, bei denen durch das pädagogische Personal der Schulen ein Sprachförderbedarf vermutet wurde,
- sowie nicht zum Test verpflichtete Kinder, die im Klassenverbund aus organisatorischen Gründen mitgetestet wurden.

Insgesamt wurden zwischen Ende September und den Herbstferien 1700 Kinder getestet, darunter 854 Kinder mit Förderbedarf. Bezogen auf den gesamten Einschulungsjahrgang haben 21,3% der Kinder an den allgemeinbildenden öffentlichen Grundschulen zu Beginn des Schuljahres einen Sprachförderbedarf (zum Schuljahr 2014/15: 18,9%). Bezogen auf die

⁶ Die hier berichteten Daten beziehen sich auf den Stand Oktober 2015. Aus organisatorischen Gründen musste der Folgetest an einer Grundschule auf die Woche nach den Herbstferien verschoben werden. Diese Daten können hier nicht berichtet werden.

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2015/16

Kinder, die vorschulisch einen Sprachförderbedarf aufwiesen (1135), besteht dieser bei 601 Kindern weiterhin (53%).

Die Ergebnisse des Cito-Sprachtests dienen der Förderplanung zu Beginn der ersten Klasse und finden Eingang in die Ressourcensteuerung zur Einrichtung sog. Sprachförderbänder an Schulen in schwieriger sozialer Lage.

Anhang A. Anzahl Sprachförderkinder je Ortsteilgruppe und Stadtteil 2015/16

	Region	Sprachförderkinder lt. Cito/Befund	Kita-Nachmeldungen ¹	Gruppen	Ø Gruppengröße	Sprachförderkinder ohne Kita
	Süd	285	98	78	4,9	13
	Mitte/öV	169	45	52	4,1	2
	Ost	275	58	78	4,3	16
	West	313	91	69	5,6	17
	Nord	276	75	67	5,3	15
Stadtteil						
Blumenthal	Nord	112	29	27	5,2	9
Borgfeld	Ost	5	0	4	1,3	0
Burglesum	Nord	69	23	18	5,1	2
Findorff	West	21	65	56	4,9	1
Gröpelingen	West	210	62	43	6,3	10
Hemelingen	Ost	107	20	30	4,2	13
Horn	Ost	32	2	11	3,1	0
Huchting	Süd	98	36	24	5,6	6
Mitte	Mitte/öV	13	7	5	4	0
Neustadt	Süd	64	31	22	4,3	4
Obervieland	Süd	92	22	23	5	2
Osterholz	Ost	128	35	31	5,3	3
Östl. Vorstadt	Mitte/öV	48	8	15	2,7	0
Schwachhausen	Mitte/öV	31	9	15	2,7	0
Vahr	Mitte/öV	77	21	17	5,8	2
Vegesack	Nord	95	23	22	5,4	4
Walle	West	82	16	19	5,2	5
Woltmershausen	Süd	28	9	8	4,6	1
Übrige ¹		6	1	3		1
Gesamt		1318	367	344	4,9	63

¹ Aus Datenschutzgründen (n<5) werden die Stadtteile Blockland, Häfen, Oberneuland, Seehausen und Strom nicht einzeln dargestellt.